

Niederschrift

über die gemeinsame Sitzung des Sozial- und Kulturausschusses (13. Sitzung/16. WP) und des Gemeindevorstandes am Montag, den 7. April 2014.

Sitzungsort: Rathaus Ehringshausen
Sitzungsdauer: 17:30 Uhr - 18:40 Uhr

Anwesend sind:

a) die Mitglieder des Gemeindevorstandes

Bürgermeister Jürgen Mock
Erster Beigeordneter Karl-Heinz Eckhardt
Beigeordneter Horst Clößner
Beigeordneter Bernd Heddrich
Beigeordneter Joachim Keiner
Beigeordneter Werner Krause

b) die Mitglieder des Sozial- und Kulturausschusses

Gemeindevertreterin Karin Stopperka	-Vorsitzende-
Gemeindevertreter Sebastian Koch	-für Ausschussmitglied Dr. Kirsten Rauber-
Gemeindevertreter Stefan Arch	
Gemeindevertreter Dirk Jakob	-für Ausschussmitglied Rainer Bell-
Gemeindevertreter Heiko Emmelius	
Gemeindevertreter Timotheus Gohl	
Gemeindevertreter Daniel Gombert	
Gemeindevertreter Hartmut Hubert	
Gemeindevertreter Gerhard Schmidt	

Ferner sind anwesend:

Vorsitzender der Gemeindevertretung,
Dr. David Rauber

Schriftführer:

Ralf Schaub

1. Eröffnung und Begrüßung

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Die Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Sozial- und Kulturausschusses fest. Änderungen zur Tagesordnung werden nicht gewünscht.

3. Wahl eines 2. Stellvertreters des Sozial- und Kulturausschusses

Gemeindevertreter Hartmut Hubert schlägt Gemeindevertreter Gerhard Schmidt zum 2. stellv. Vorsitzenden des Sozial- und Kulturausschusses vor.

Beschluss:

Zum 2. stellv. Vorsitzenden des Sozial- und Kulturausschusses wird Gemeindevertreter Gerhard Schmidt gewählt.

Abstimmung: 7 Ja-Stimmen, 1 Stimmenthaltung

4. **Konzept Jugendpflege;**
Vorstellung durch die Jugendpflegerin Frau Steinbrecher

Bürgermeister Mock nimmt hierbei Bezug auf die Diskussion aus der letzten Sitzung des Ausschusses, die die zukünftige Ausgestaltung der Jugendpflege bzw. in diesem Zusammenhang auch des Ferienprogrammes zum Inhalt hatte; deshalb sei an der heutigen Sitzung auch der Gemeindevorstand beteiligt bzw. eingeladen worden. Er übergibt anschließend das Wort an die Jugendpflegerin der Gemeinde, Frau Sissy Steinbrecher.

Frau Steinbrecher erläutert ihre Jugendarbeit in Ehringshausen, wobei diese sich auch vom Anteil her wie folgt darstellt:

- | | |
|-------------------------------------|-------------|
| 1. Jugendzentrum | Anteil 30 % |
| 2. Ferienprogramm/Ferienpass | Anteil 50 % |
| 3. Netzwerk und Kooperation | Anteil 10 % |
| 4. Fortbildung | Anteil 10 % |

Hierzu wird auf die beigefügte Darstellung der Jugendarbeit in Ehringshausen verwiesen (Anlage 1).

Zum **Jugendzentrum** verweist sie ergänzend auf die Vor- und Nachteile der derzeitigen Unterbringung, wobei vor allem das Platzangebot bzw. der Außenbereich insbesondere für sportliche Aktivitäten als positiv anzusehen ist.

Vor allem sei es ihr wichtig, niedrigschwellige Angebote anzubieten, um möglichst viele Jugendliche zu erreichen; hierbei wäre auch von Vorteil, dass sie viele Jugendliche auch durch die Teilnahme am Ferienprogramm kennengelernt habe. Im Besonderen verweist sie auf die ihr wichtige Beziehungsarbeit bzw. dass die Jugendarbeit sehr auf Vertrauen angelegt sei; auch arbeite sie des Öfteren mit verschiedenen Behörden zusammen, um den Jugendlichen bei Bedarf Beratung bzw. Hilfe zu gewährleisten. Hinsichtlich der Besucherzahlen im Jugendzentrum gibt sie an, dass im Betrachtungszeitraum Oktober bis Dezember 2013 durchschnittlich -9- und im Zeitraum Januar bis März 2014 -11- Kinder / Jugendliche pro Tag /Abend das Jugendzentrum besucht hätten (hierbei im Schnitt 6 - 8 Jungen und 3 Mädchen).

Auf Nachfrage von Gemeindevertreter Gombert ergänzt sie, dass sich der Besucherkreis, der regelmäßig den Treff besucht, aus ca. 20 Jugendlichen zusammensetzt.

Auf Nachfrage von Gemeindevertreter Jakob teilt sie mit, dass die Jugendlichen fast ausnahmslos aus der Kerngemeinde kommen und die Jugendlichen teilweise Zusatzangebote suchen bzw. auch in manchen Fällen sonst keinen –wie insbesondere vereinsmäßigen- Aktivitäten nachgehen würden.

Auf Anfrage von Gemeindevertreter Emmelius teilt Frau Steinbrecher mit, dass die Aktivitäten relativ spontan vor Ort geplant werden und dies von den Jugendlichen auch nicht anderes gewünscht werde.

Auf Anfrage von Gemeindevertreter Koch teilt sie mit, dass bei der halben Stelle keine aufsuchende Arbeit möglich sei; insofern seien auch die im Zusammenhang mit dem Ferienprogramm entstehenden Überstunden zu begründen.

Beigeordneter Keiner fragt an, an wie vielen Tagen der Jugendtreff 2013 für Jugendliche zugänglich gewesen sei und Gemeindevertreter Gombert erinnert in diesem Zusammenhang an seine Anfragen aus der Vergangenheit, die ebenfalls auf die tatsächlichen Öffnungszeiten des Jugendtreffs abzielten. Frau Steinbrecher sagt zu, diese Zahlen noch vorzulegen.

(Anmerkung der Verwaltung: Von Frau Steinbrecher wurde hierzu folgendes mitgeteilt: „Öffnungstage des JUZ Ehringhausen im Jahr 2013 Mit Jugendpflegerin Sissy Steinbrecher 49 Tage, Öffnungstage Mit Vertretungskraft 10 Öffnungstage; Insgesamt mögliche Öffnungstage 100 Tage. Die Differenz zwischen der tatsächlichen Öffnungstagen und den möglichen Öffnungstagen ergibt sich durch das Vollzeitferienprogramm; Urlaubsanspruch; Überstundenabbau, und auf geplante Öffnungstage, die auf einen Feiertag fallen.“

Gemeindevertreter Jakob fragt an, ob es Verbesserungsvorschläge der Jugendlichen hinsichtlich des derzeitigen Jugendzentrums geben würde. Frau Steinbrecher verweist auf die derzeitigen Planungen für das Objekt in der Bahnhofstraße bzw. das im Hinblick auf das derzeitige Jugendzentrum schon mal der Wunsch nach einem neueren Billardtisch, TV o.ä. geäußert wurde.

Gemeindevertreter Gohl fragt nach Kooperationsmöglichkeiten mit dem Jugendtreff der Evang. Kirchengemeinde im FATLAMA. Frau Steinbrecher verweist hier auf regelmäßige gegenseitige Besuche in der Vergangenheit und die Durchführung von Kooperationsfreizeiten.

Auf Anregung von Gemeindevertreter Emmelius sollte dem Ausschuss die Zahl der Jugendlichen in Ehringhausen im Alter von 11 - 15 Jahren mitgeteilt werden, um insgesamt eine bessere Einschätzung hinsichtlich der Resonanz zu haben.

(Anmerkung der Verwaltung: Die Zahlen sind in der Anlage 2 dargestellt)

Beigeordneter Keiner nimmt Bezug auf die Arbeit der Arbeitsgruppe Gewalt an Schulen, die sogenannte AGGAS und ob Frau Steinbrecher hier Kontakt habe; sie sagt zu, dass hier Kontakte hergestellt werden.

Zum **Ferienprogramm** teilt Sissy Steinbrecher mit, dass es sich um ein sechswöchiges Vollzeit-Programm mit 50 - 60 Einzelaktionen handelt und das Zielgruppenalter 6 - 16 Jahre wäre; im Schnitt würden hieran ca. 270 Kinder bzw. Jugendliche teilnehmen. Die Beteiligung der Vereine sei rückläufig; beim letzten Ferienprogramm hätten sich 20 Vereine beteiligt. Auf ein Schreiben, das sie Anfang März an alle Vereine versandt hat, gebe es bisher lediglich 6 Rückmeldungen. Sie begründet in diesem Zusammenhang auch nochmal ihre Überstunden, zumal beim Ferienprogramm in der Regel 12 Stunden täglich anfallen. Sie verweist auf die sehr gute Annahme des Ferienprogramms, wobei jetzt aus ihrer Sicht „die Politik“ gefordert sei, ggf. entsprechende Anteile zu kürzen.

Beigeordneter Keiner fragt nach, wer Frau Steinbrecher im Krankheitsfall während des Ferienprogramms vertritt.

Frau Steinbrecher verweist darauf, dass es hier keine offizielle Vertretungskraft geben würde und verweist in diesem Zusammenhang nochmals auf die Tatsache, dass im Lahn-Dill-Kreis nur Ehringhausen im Bereich der Jugendpflege mit einer

halben Stelle besetzt sei. Im Übrigen wären die Gemeinden mit 1 - 2 Vollzeitkräften und ggfs. auch zusätzlichen Honorarkräften besetzt.

Gemeindevertreter Gohl fragt nach etwaigen Kooperationen mit Nachbargemeinden im Hinblick auch auf interkommunale Zusammenarbeit. Hierzu verweist Frau Steinbrecher auf die Zusammenarbeit mit den Gemeinden Haiger, Eschenburg sowie Greifenstein, wobei nicht zuletzt auf entsprechende Fahrten zu Musical o. ä. durchgeführt werden.

Bürgermeister Mock nimmt Bezug in diesem Zusammenhang auf das Ferienprogramm der Betreuten Grundschule, wobei hier zukünftig auch an eine Kooperation gedacht werden könnte.

Auf Anfrage von Gemeindevertreter Koch erläutert Frau Steinbrecher die Verlosungsmodalitäten zum Ferienprogramm, wobei sich die Jugendlichen hier insgesamt 12 Veranstaltungen aussuchen und anschließend eine entsprechende Verlosung stattfinden würde.

Gemeindevertreter Gombert verweist in diesem Zusammenhang und im Hinblick auf die Anwesenheit von Frau Steinbrecher beim Ferienprogramm auf den Umstand, dass einige Vereinsmitglieder auch über eine Juleica verfügen würden, um die jeweilige Veranstaltung verantwortlich unterstützen bzw. durchführen zu können.

Gemeindevertreter Emmelius fehlen für eine heutige Entscheidung eigentlich auch weitere Zahlen und Fakten, wobei die Kosten für das Ferienprogramm vom Bürgermeister auf durchschnittlich mit ca. 10.000,00 € jährlich beziffert werden.

(Anmerkung der Verwaltung: Im Haushalt 2013 waren 10.000,00 € als Aufwendung und 5.000,00 € als Ertrag angesetzt; tatsächlich wurden 14.261,27 € verausgabt und 7.998,00 € vereinnahmt, so dass ein Fehlbetrag in Höhe von 6.263,27 € entstanden ist)

Beigeordneter Clößner stellt fest, dass „für das was man will“ eine halbe Stelle wohl nicht ausreichend sei und man hier ggf. letztlich das Ferienprogramm straffen müsste, um mehr Kontinuität in der Jugendarbeit zu erreichen.

Erster Beigeordneter Karl-Heinz Eckhardt fragt an, wie andere Gemeinden in gleicher Größenordnung hier aufgestellt bzw. wie viele Personen in diesem Bereich eingesetzt seien; aus seiner Sicht sei eine Änderung nach derzeitigem Kenntnisstand frühestens ab 2015 möglich.

(Anmerkung der Verwaltung: Die von Frau Steinbrecher eingeholten Auskünfte einiger Städte und Gemeinden sind in der Anlage 2 dargestellt)

Gemeindevertreter Jakob könnte sich ggfs. vorstellen, dass das Ferienprogramm ggf. auf fünf Wochen reduziert und ggf. auch in einigen Wochen ein veranstaltungsfreier Tag eingebaut werden könnte.

Beigeordneter Krause nimmt auch Bezug auf die zeitlichen Kapazitäten von Frau Steinbrecher und rechnet vor, dass bei Beibehaltung der derzeitigen Konstellation, die sich von allen gewünschte Verbesserung der richtigen und wichtigen Jugendarbeit schwierig sei.

Gemeindevertreter Arch regt an, ggf. nochmals zeitnah eine Sitzung stattfinden zu lassen, um mit zusätzlichen Zahlen und Fakten eine bessere Entscheidungsgrundlage zu haben.

Man einigt sich anschließend darauf, eine neuerliche Sitzung des Sozial- und Kultur-
ausschusses - gemeinsam mit dem Gemeindevorstand - am Montag nach den
Osterferien und zwar am 28.04.2014, stattfinden zu lassen.

Hinsichtlich der beiden weiteren Punkte aus der von Frau Steinbrecher erstellten Darstellung der Jugendarbeit **Netzwerk und Kooperation** sowie **Fortbildung und Supervision** wird auf die Anlage 1 verwiesen.

Hinsichtlich der potenziellen Nutzungsmöglichkeiten für das Haus in der Bahnhofstraße 22 als Jugendzentrum wird ebenfalls auf die Anlage 3 verwiesen. Aus Sicht von Frau Steinbrecher birgt das neue Domizil viele Chancen und nicht zuletzt die Lage sei aus ihrer Sicht ebenfalls sehr gut.

Gemeindevertreter Gohl fragt in diesem Zusammenhang nach der diesbezüglichen Kostenkonstellation, wobei Bürgermeister Mock auf die Tatsache verweist, dass das Projekt im Rahmen der Dorferneuerung angemeldet wurde.

5. Mitteilungen und Anfragen

5.1 Mitteilungen

Bürgermeister Mock teilt mit, dass

- a) eine Einladung der Vereine Backstoahfresser, Feuerwehrverein und FC Leergut zu einem Osterfeuer und Ostereierschippeln am 19. und 20. April 2014 auf der Tuchbleiche vorliegt und gibt diese den Anwesenden zur Kenntnis.
- b) die GEMA in Wiesbaden die im Jahr 1995 abgeschlossene Gemeindevereinbarung mit der Gemeinde Ehringshausen im Hinblick auf die Anmeldung von Vereinsveranstaltungen zum 30.04.2014 gekündigt habe. Dies war, so die GEMA, erforderlich, da die Vereinbarung von den bundesweit gültigen Bestimmungen abweichende Anmelde- und Nachlassregelungen beinhaltete, die mit dem Gleichbehandlungsgrundsatz für alle Lizenznehmer nicht vereinbar waren. Die Vereine werden mit einem entsprechenden Schreiben auf die Änderung hingewiesen bzw. gebeten, zukünftig ihre Veranstaltungs-Anmeldungen wieder direkt an die GEMA zu senden bzw. mit dieser abzurechnen.

6. Verschiedenes

Keine Anfragen.

Stopperka
Vorsitzende

Schaub
Schriftführer